

Konzeption ***der*** ***Kindertagesstätte "Sausewind"*** ***- Kinderkrippe -***



Dr.-Eisenmann-Str. 14+16

85126 Münchsmünster

Tel.: 0 84 02 / 15 45

Fax: 0 84 02 / 17 34

E-Mail: info@kita-muenchsmuenster.de

Homepage: www.kita-muenchsmuenster.de

4. Auflage 2014

Gliederung

<u>Vorwort des Trägers</u>	3
<u>Vorwort des Bürgermeisters</u>	4
<u>Geschichte des Kindergartens</u>	5
<u>Rahmenbedingungen:</u>	
Einzugsgebiet	6
Lage	6
Öffnungs- und Schließzeiten	6
Räumlichkeiten der Kinderkrippe	6
Außenanlage	7
Gruppenstruktur	7
Personal	7
Fortbildung	7
Praktikantenanleitung	7
Aufnahme	8
Gebühren	8
<u>Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit</u>	9
<u>Ziele unserer pädagogischen Arbeit</u>	10
<u>Unsere pädagogischen Schwerpunkte und deren praktische Umsetzung im Kindergarten:</u>	
Starke Kinder	11
Kommunikationsfreudige Kinder	12
Aktiv lernende Kinder	13
Gesunde Kinder	14
<u>Allgemeine Informationen:</u>	
Eingewöhnung in die Kinderkrippe	16
Ein Tag in der Sternschnuppengruppe	16/17
Feste und Feiern	18
Elternbeteiligung	18
Elternabende	18
Elterncafé	19
Elternpost	19
Entwicklungsgespräche	19
<u>Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen:</u>	
Träger	19
Gemeinde	19
Frühförderung / Erziehungsberatung	19
Kindergarten	20
Andere Kindergärten / -tagesstätten	20
Caritasverband Regensburg	20
Landratsamt Pfaffenhofen	20
<u>Sonstiges</u>	21
<u>Abschluss</u>	22

Vorwort des Trägers:



Die Kindertagesstätte (KiTa) ist definiert als eine Einrichtung der öffentlichen und frühen Bildung des Kindes sowie zur Kinderbetreuung. Sie hat wichtige Richtziele für verschiedene Kompetenzen, z.B. Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz.

Aber was unterscheidet eine kirchliche KiTa von einer staatlichen KiTa? Aus dem Glauben, dass die Welt und jeder Mensch seinen Ursprung im Schöpfergott hat, erwächst die Erfurcht vor dem Leben, das Wissen um die unantastbare Würde jedes einzelnen Menschen und die Achtung vor der Natur und der gesamten Umwelt. Dies geschieht auf der Grundlage des christlichen Welt- und Menschenbildes. Dieses Erziehungsziel unterscheidet eine kirchliche KiTa von einer staatlichen KiTa und das macht es zu einem wesentlichen Bestandteil unserer Gesellschaft.

Diese Aufgaben nimmt die Einrichtung in erster Linie durch qualifizierte, gläubige und ständig auf Erhalt und Vertiefung ihrer Qualifikation bedachten Erzieherinnen und Erzieher wahr. Die Pfarrgemeinde Münchsmünster ist sehr dankbar und glücklich über das kompetente Führungsteam unserer Kindertagesstätte „Sausewind“ und bedankt sich an dieser Stelle auch bei allen, die hier ehrenamtlich engagiert sind. Wir wünschen unseren Kindern Gottes reichen Segen.

Ihr

Pfr. Dr. Joseph Villanathanathu

Vorwort des Bürgermeisters:



Als Bürgermeister freut es mich ganz besonders, dass unsere Familien in der Kindertagesstätte „Sausewind“ nahezu optimale Betreuungsvoraussetzungen für Ihren Nachwuchs vorfinden.

Die Einrichtung bietet ein flexibles Buchungssystem, in dem individuell zugeschnittene Buchungszeiten, bis hin zur Ganztagesgruppe mit Mittagessen, vereinbart werden können.

Seit September 2009 wird dieses Angebot außerdem noch mit einer Krippengruppe für unsere „Kleinsten“ bis 3 Jahre ergänzt.

Hierdurch sind wir in Münchsmünster in der glücklichen Lage, allen Kindern den benötigten Betreuungsplatz bieten zu können.

Gerade die ersten Lebensjahre sind für die Entfaltung unserer Kinder sehr wichtig. Hier werden ganz entscheidende Weichen für die weitere Entwicklung gestellt. Die Kindertagesstätte „Sausewind“ bietet hier einen Raum, in dem sich unsere Kinder wohl fühlen können. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf ein Miteinander von Elterhaus und KiTa gelegt.

Ich persönlich wünsche mir, dass jedes Kind gerne in die KiTa kommt und dass Sie, liebe Eltern, Ihre Kinder gerne in deren Obhut geben.

Der Kirche als Träger der Kindertagesstätte, der Kindergartenleitung, sowie dem gesamten Personal danke ich für die gute Zusammenarbeit und Ihr Engagement.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Meyer'.

Andreas Meyer
Erster Bürgermeister

Geschichte der Einrichtung:

Der „Katholische Pfarrkindergarten Münchsmünster“ bekam 2005 einen Namen: „Sausewind“. Er hat seine Ursprünge im Jahre 1915, ein Jahr nach dem Beginn des ersten Weltkrieges. Die Frauen waren bei ihren Arbeiten auf den Feldern, Wiesen, Gärten überlastet, während die Männer Kriegsdienst leisteten. Die Kinder waren meist sich selbst überlassen.

Der damalige Pfr. Griebel erstand das alte Bauernhaus Nr. 69 auf dem ehemaligen Grund des Klosters, das 1815 der Säkularisation zum Opfer gefallen war. In diesem Gebäude entstand der erste „Kindergarten“ mit Kinderkrippe. Ein Kinderhortverein wurde gegründet. Die ersten Räumlichkeiten waren denkbar einfach gestaltet und notdürftig eingerichtet: Die Franziskanerinnen aus Dillingen übernahmen die Betreuung der Kinder und zogen am Josephitag 1916 in das Gebäude ein.

Als der noch schlimmere zweite Weltkrieg vorüber war, konnte man wieder an Verbesserungen im Kindergarten denken. Wegen der steigenden Kinderzahlen wurde 1958 ein Erweiterungsbau angegliedert.

Am 01.08.1973 wurden die Pforten des Schwesternkonvents für immer geschlossen. Weltliche Kindergärtnerinnen übernahmen die Betreuung der Kinder. 1974 wurde der Kinderhortverein aufgelöst und die Kath. Kirchenstiftung Münchsmünster als Träger eingesetzt. Immer wieder wurden die Räumlichkeiten verbessert. Doch die Räumlichkeiten im Kindergarten waren sehr beengt angesichts der steigenden Kinderzahlen.

Von 1992-94 wurde nun von Seiten der politischen Gemeinde ein neuer Kindergarten auf dem Grund des alten Klosters geplant. Da man bei den Ausgrabungen Funde sicherstellte, verzögerte sich der Neubau, so dass er erst im Sommer 1995 bezogen werden konnte. Am 27.10.95 war die feierliche Einweihung. Durch steigende Kinderzahlen war es notwendig den Kindergarten um eine fünfte Kindergartengruppe zu erweitern.

Zum zehnjährigem Jubiläum wurde der Kindergarten auf den Namen „Sausewind“ getauft und erhielt ein Logo, das u.a. auf der Außenfassade angebracht wurde.

Der Wandel der Zeit ergab, dass im Bereich Münchsmünster ein Betreuungsbedarf für Kinder von sechs Monaten bis drei Jahren gegeben war. Somit wurde im September 2009 eine Krippengruppe eröffnet. Aufgrund dessen ist aus dem bisherigen Kindergarten eine Kindertagesstätte (KiTa) geworden.

Zudem entschloss sich die Gemeinde dazu, ein weiteres Gebäude auf dem Platz des ehemaligen Kindergartengebäudes zu errichten. Im Februar 2014 wurde das Mehrgenerationenhaus mit Kinderkrippe feierlich eingeweiht.

Bis zum heutigen Tag ist die Kindertagesstätte in der Trägerschaft der Kirche. Gemeinde und Kirchenverwaltung arbeiten Hand in Hand zum Wohl der Kinder, des Personals und der Eltern.

Rahmenbedingungen:

Einzugsgebiet:

Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus der Pfarrgemeinde Münchsmünster. Dazu gehören: Nieder-, Mitter- und Oberwöhr, Forstpriel und Auhausen, sowie Schwaig und Umbertshausen (Ortsteile von Neustadt).

Lage:

Münchsmünster ist die nördlichste Gemeinde im Landkreis Pfaffenhofen und liegt an der Grenze der Landkreise Pfaffenhofen, Eichstätt und Kelheim, sowie am Schnittpunkt zwischen den Regierungsbezirken Ober- und Niederbayern. Der Ort liegt verkehrsgünstig zwischen den Ballungsräumen Ingolstadt, Regensburg und München-Nürnberg. Die Kindertagesstätte selbst befindet sich am Ortsrand an der Dr.-Eisenmann-Str. 14 und 16. Sie wird umgeben von landwirtschaftlich genutzten Wiesen und Feldern. Die Kirche ist in Sichtweite und durch einen kurzen Fußweg sind Rathaus und Schule zu erreichen.

Öffnungs- und Schließzeiten:

Unsere Einrichtung ist täglich von Montag bis Freitag in der Zeit **von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr** geöffnet. In dieser Zeit können unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgegeben Kernzeiten, die verschiedenen Zeiten gebucht werden. Die Schließzeiten beschränken sich auf 30 Tage (Werktage) pro KiTa-Jahr. Sie werden den Eltern zum Beginn des KiTa-Jahres mitgeteilt.

Räumlichkeiten der Kinderkrippe:

Das 2014 quadratisch erbaute Mehrgenerationenhaus (Gemeindeeigentum) besteht aus vier Häusern, die mit einem Glasgang verbunden sind. Neben unserer Kinderkrippe befinden sich auch die Eltern-Kind-Gruppe, die Zwergerl Stub`n, der Jugendtreff und die Senioren in diesem Gebäude.

Da die Häuser quadratisch angeordnet sind, entstand ein Innenhof, der zum Spielen, aber auch zum Feiern einlädt. Das gesamte Gebäude ist ebenerdig.

Im **Krippenbereich** befinden sich:

- Eingangsbereich (Abstellmöglichkeit für Kinderwagen und Elternecke)
- Büro
- eine Damen- und eine Herrentoilette
- Technikraum
- Küche
- Bistro
- Wölkchengruppe mit Schlafräum
- Sanitärbereich für Kinder
- Sternschnuppengruppe mit Schlafräum
- Gruppe 3 (beinhaltet momentan nur Bewegungsmaterialien)
- Behindertentoilette

Außenanlage:

Die beiden Gebäude sind durch das großzügig gestaltete Freigelände miteinander verbunden. Durch einen weitläufigen Sandbereich mit Spielturm und Sitzmöglichkeit, sowie einen Brunnen mit Matschanlage, mehrere Schaukeln, Verkehrsplatz, Turnstangen, einer weitläufigen Rasenfläche, einem Spielhäuschen mit Rutschbahn sowie einem Baumhaus unterstützen wir die ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder und kommen deren Bewegungsdrang entgegen.

Gruppenstruktur:

Unsere Gruppen sind geschlechts- und altersgemischt. Im KiGa haben wir generell eine durchschnittliche Gruppenstärke von 25 Kindern, in der Krippe bis zu 12 Kinder. Selbstverständlich wird versucht, Kindern, die einen besonderen Förderbedarf benötigen, in unsere Gruppen zu integrieren (Inklusion).

Personal:

In jeder Gruppe arbeiten eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin (in der Krippengruppe zeitweise drei Personen). Zur Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals können vereinzelt Praktikanten in den Gruppen eingesetzt werden. Im 14-tägigen Rhythmus findet eine zweistündige Teamsitzung statt. Hier werden pädagogische und organisatorische Themen und Aufgaben besprochen.

Neben dem pädagogischen Personal sind fünf Raumpflegerinnen für die Reinigung unserer Tagesstätte und eine Küchenhilfe angestellt.

Fortbildung:

Für Fortbildungen stehen dem pädagogischen Mitarbeiterinnen fünf Tage pro KiTa-Jahr zur Verfügung. Aus einem vielfältigen Angebot können alle Mitarbeiter Fortbildungen auswählen. So ist gewährleistet, dass unsere pädagogische Arbeit auf dem neuesten Stand bleibt.

Praktikantenanleitung:

Die Anleitung der einzelnen Praktikanten übernimmt die Gruppenleitung der jeweiligen Gruppe. In unserer Einrichtung begleiten und unterstützen wir Wochenpraktikanten aus verschiedenen Haupt- und Realschulen, sowie Schüler aus der Kinderpflegeschule, der Fachoberschule und den Fachakademien für Sozialpädagogik bei ihren Praktika.

Aufnahme:

Die Aufnahme der neuen Kinder findet in der Regel zu Beginn des KiTa-Jahres statt (Anfang September). Die Kinder werden „gestaffelt“ aufgenommen, d.h. es kommen täglich nur bis zu zwei Kinder in eine bestehende Gruppe, damit eine sanfte Eingewöhnung für die Kinder erfolgen kann. Die Anmeldung erfolgt zwischen Weihnachten und Ostern während der Öffnungszeit.

Gebühren:

Die KiTa-Gebühren richten sich nach den Buchungszeiten und sind nach Stunden gestaffelt.

Ermäßigungen sind folgendermaßen festgelegt:

- Für das 2. Kind 2/3 Ermäßigung.
- Für das 3. Kind 100 %.

Die KiTa-Gebühr wird Mitte des Monats abgebucht. Es kann auch eine Gebührenübernahme vom Jugendamt Pfaffenhofen oder Kelheim beantragt werden. Anträge hierfür sind bei der Einrichtungsleitung erhältlich.

Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit:

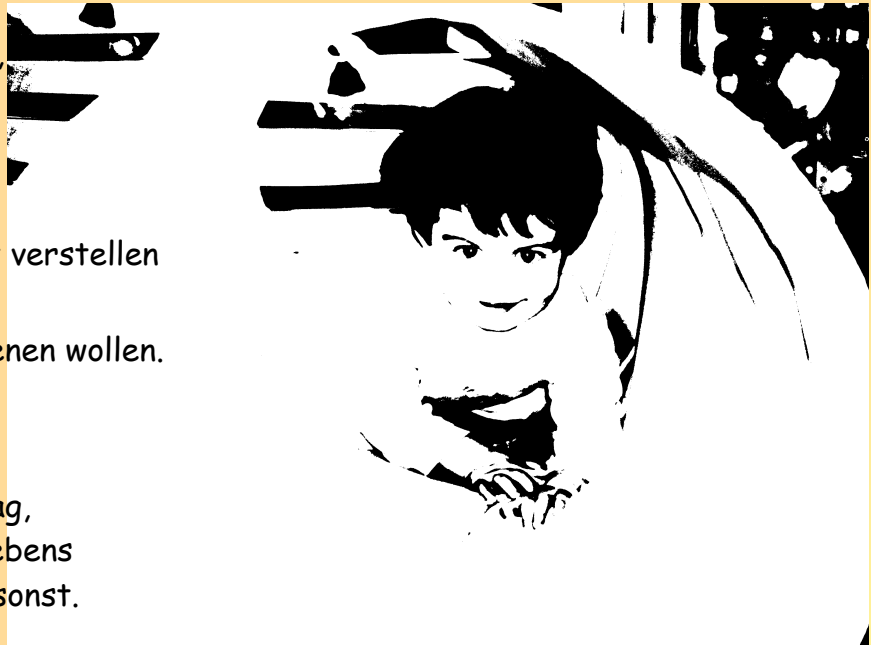
Du hast das Recht
genauso geachtet zu werden,
wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht,
so zu sein,
wie du bist.

Du mußt dich nicht verstellen
und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast das Recht
auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens
gehört dir, keinem sonst.

Du Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch."



Janusz Korcak

Ziele unserer pädagogischen Arbeit:

Unser Ziel ist es, als familienbegleitende Einrichtung den Bedürfnissen, Ansprüchen und Rechten des Kindes entgegen zu kommen.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrem natürlichen Wissensdrang zu unterstützen und Ihnen zu helfen, eigenständig und selbstbewusst zu werden, Sprache zu entwickeln und ihren Körper und ihre Emotionen kennen zu lernen.

Die „Freispielzeit“ ist ein wichtiger Beitrag dazu. Doch was bedeutet für unsere Kinder „Spielen“?

In der Freispielzeit entscheidet das Kind über Ort, Partner, Dauer und Inhalt des Spiels. Sie ist die Phase, in der das Kind seine eigenen Bedürfnisse gestalten kann. Wir Erzieher, wenn wir nicht selbst in „das Spiel“ eingebunden sind, halten uns meist im Hintergrund.

Dies gibt dem Kind die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und somit Teil einer Gemeinschaft zu werden. Es entsteht Freude am Miteinander, und man lernt sich gegenseitig zu helfen und zu teilen und aufeinander acht zu geben. Folglich entstehen dabei auch erste Konflikte. . Dabei geben wir dem Kind zunächst die Möglichkeit, diese Konflikte selbst zu lösen und greifen nicht direkt ein. Natürlich ist unsere Hilfe bei ernsteren Konflikten noch sehr oft nötig.



Das Kind entscheidet selbst über Distanz oder Nähe (z.B. auf den Schoß genommen werden). So werden ebenso Wut, Enttäuschung und Freude vom Kind ausgelebt und ernst genommen. Das Kind weiß, dass es jederzeit zu uns kommen kann, denn wir wollen für es Ansprechpartner, Berater, Mitspieler oder Tröster sein. Das Kind kennt seine Freiräume und die Regeln, die für alle gelten.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte und deren praktischen Umsetzung in der Kinderkrippe:

Starke Kinder:

„Starke Kinder“ bedeutet, jungen Kindern zu helfen, sich selbst und ihre Stärken kennen zu lernen.

Respekt und warmherzige Zuwendung geben den Mädchen und Jungen emotionale Sicherheit und helfen ihnen, ein positives Selbstbild zu entwickeln.

Durch Anerkennung und Bestätigung können die Kinder Vertrauen und innere Stärke gewinnen. Wenn sie die Welt in der Geborgenheit sicherer Beziehungen erforschen können, wächst ihr Selbstvertrauen.

Unsere Ziele:

- die eigene Individualität erkennen
- Nähe erfahren und suchen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen
- soziale Kompetenz erwerben

➔ Pädagogische Umsetzung:

- ✓ Körperteile namentlich kennen und zeigen
- ✓ Fingerspiele, Lieder, Knireiter,
- ✓ Bilderbücher
- ✓ begrüßen und verabschieden von Kleinkindern und Eltern
- ✓ Zeit nehmen für Alltagsabläufe wie Füttern und Wickeln
- ✓ ein strukturierter Tagesablauf
- ✓ abwechslungsreiches Spielangebot
- ✓ gemeinsame Spiele und Aktivitäten
- ✓ Geburtstage feiern
- ✓ Morgenkreis



Kommunikationsfreudige Kinder:

Warmherzige und liebevolle Beziehungen bilden die Grundlage von Kommunikation. Mit anderen zusammen sein ist der Ausgangspunkt vielfältiger sozialer Beziehungen. Es entstehen Freundschaften, Gefühle und Erfahrungen werden geteilt. Die Sprache ist dabei das wichtigste Kommunikationsmittel. Die ersten Versuche, eine eigene Sprache zu entwickeln werden von uns mit viel Zuspruch und Aufmerksamkeit unterstützt.

Zuhören und antworten gehört ebenso dazu, wie Töne und Sprache zu unterscheiden, nonverbale Signale zu interpretieren, zu imitieren, zu wiederholen und das Verhalten anderer nachzuahmen.

Unsere Ziele:

- wirksam kommunizieren können
- Sprache selbstsicher und kompetent einsetzen
- zuhören und angemessen reagieren
- Sinn erfassen und Bedeutung geben

→ Pädagogische Umsetzung:

- ✓ Musik zum Lauschen anbieten
- ✓ Fotos und Bilderbücher betrachten
- ✓ Rollenspiele ermöglichen z.B. durch Puppenecke und Verkleidungskiste
- ✓ Kinder Entscheidungsmöglichkeiten anbieten
- ✓ Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und darauf eingehen
- ✓ Versteck- und Fingerspiele
- ✓ Handlungen mit Wörtern begleiten
- ✓ Handpuppen
- ✓ Lieder
- ✓ Geräusche machen, interpretieren und wiedergeben
- ✓ neue Wörter aufgreifen und durch Lob zur Lernfreude animieren



Aktiv lernende Kinder:

Babys sind von Geburt an kompetente Lerner. Sie lernen zwischen unterschiedlichen Objekten und Erfahrungen zu unterscheiden und sie beginnen, Zusammenhänge zwischen Dingen und Erfahrungen herzustellen.

Je mehr Zusammenhänge Kinder erkennen, desto besser verstehen sie die Welt. Babys und Kleinkinder entdecken und erforschen die Welt auf fantasievolle Weise mit ihrem ganzen Körper und all ihren Sinnen.

Mit Handlungen, Gesten und Worten vertiefen sich Kinder in Symbolspiele.

Unsere Ziele:

- Wahrnehmungen und Vorstellungen verknüpfen und die Welt verstehen
- der Welt fantasievoll und kreativ begegnen
- Gesten und Symbole verstehen lernen

→ Pädagogische Umsetzung:

- ✓ einfache Dinge anbieten z.B. Körbe, Holzstifte, Stofftiere,
- ✓ Kinder zum Sortieren und Ordnen motivieren
- ✓ gemeinsam aufräumen
- ✓ Verkleidungskiste
- ✓ unbekannte Materialien mit allen Sinnen erforschen
- ✓ Zungenspiele
- ✓ Bewegungsbaustelle
- ✓ Bewegungsstunden
- ✓ Fühlbücher
- ✓ Malstifte, Scheren, Kleister usw. anbieten
- ✓ verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten kennen lernen



Gesunde Kinder:

Gesund sein bedeutet mehr als nicht krank zu sein. Für die körperliche, soziale und emotionale Gesundheit und das Wohlbefinden von Babys und Kleinkindern ist es unerlässlich, dass sie für mindestens eine Person etwas ganz Besonderes sind und dass sie fürsorglich behandelt und liebevoll umsorgt werden.

Wachsende und sich entwickelnde Kinder, denen es körperlich gut geht, verfügen über viel Energie und nützen alle Möglichkeiten zum Entdecken ihrer Umwelt. Allmählich werden sie auch in ihren fein- und grobmotorischen Bewegungen geschickter und entwickeln ein Gespür für ihre eigene Sicherheit. Dadurch sind sie auch besser in der Lage, Entscheidungen zum eigenen Wohl zu treffen.

Unsere Ziele:

- emotionale Stabilität und Widerstandsfähigkeit
- körperliches Wohlbefinden
- sicher und geschützt sein
- eine Wahl treffen

→ Pädagogische Umsetzung:

- ✓ Gefühle zeigen und äußern
- ✓ Personen- und Raumwechsel vermeiden
- ✓ Obst und Gemüse zum selber essen anbieten
- ✓ individuelle Ruhe- und Schlafmöglichkeiten
- ✓ selbständiges Essen fördern
- ✓ Versuche der Kinder unterstützen, alleine auf die Toilette zu gehen
- ✓ Zusammenarbeit mit Eltern
- ✓ strukturierter Tagesablauf
- ✓ Regeln einführen und auf die Einhaltung achten
- ✓ Übungen zur Sinneswahrnehmung z.B. streicheln, verschiedenes Obst probieren
- ✓ Wahlmöglichkeiten im Alltag anbieten z.B. Obst
- ✓ Hände waschen



Spielen

Kinder lernen durch das Spiel.

Im Feispiel entscheiden die Kinder mit wem, was und wie lange Sie spielen wollen.

Austoben

Kinder brauchen Bewegung.

Die Räumlichkeiten der Einrichtung und der großzügig angelegte Garten bieten hier ausreichend Möglichkeit, den natürlichen Bewegungsdrang auszuleben

Unterrichten

Kinder sind wissbegierig.

Kinder haben einen sehr hohen Entdecker- und Forscherdrang. Hier wollen wir mit unseren Projekten und Angeboten fördern und Wissen vermitteln.

Singen

Kinder singen gern und oft.

Besonders viel Spaß und Freude bereiten den Kindern Kreis- und Singspiele, sowie Fingerspiele und Reime

Erziehen

Kinder wollen wachsen.

Kinder sind wie Bäume: Wenn wir sie liebevoll pflegen wachsen Sie in die Tiefe und schöpfen Kraft, um in die Höhe zu wachsen.

Wohlfühlen

Kinder brauchen Orte zum Wohlfühlen.

Orte und Rückzugsmöglichkeiten, in denen die Kinder Ruhe und Geborgenheit finden, sind in unserer Einrichtung gegeben. Aber auch durch das Verständnis und die Nähe, die wir als Erzieher den Kindern entgegenbringen.

Integrieren

Kinder wollen einer Gruppe angehören.

Durch unsere Gruppennamen fühlen sich die Kinder zu ihrer Gruppe mehr verbunden und zugehörig. Gruppenübergreifende Angebote und die Altersmischung bereichern die Integration der Kinder.

Neu entdecken

Kinder gehen gerne auf Entdeckungsreise.

Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Wo ich bin, gibt es etwas Neues zu entdecken.

Denken

Kinder haben ihre eigenen Ideen und Gedanken.

In einer KiTa werden Themen kindgemäß erarbeitet und das Denken gefördert. Bei der Projektarbeit planen und entscheiden die Kinder mit.

Allgemeine Informationen:

Eingewöhnung in die Kinderkrippe

Für die Eingewöhnung haben wir uns ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erarbeitet. Diese Phase ist ein bedeutender Teil der Krippenarbeit und erfordert viel Sensibilität und individuelles Handeln. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit drei bis vier Wochen.

Das Kind soll die Möglichkeit haben behutsam und allmählich in die neue Situation hinein zu wachsen. Hierfür benötigen die Kinder die Unterstützung der Eltern als geliebte und vertraute Bezugsperson/en und der Pädagoginnen.

Ein Tag in der "Sternschnuppengruppe"

(aus der Sicht eines zweijährigen Kindes; Namen sind erfunden)

Exemplarischer Tagesablauf

07.10 Uhr

Ich bin Paula, zwei Jahre alt und gehe schon lange in die Sternschnuppengruppe. Heute ist Montag, da bringt mich mein Papa in die Kinderkrippe. Mein Papa hilft mir beim Ausziehen meiner Jacke und der Schuhe. Meine Jacke hänge ich auf meinen Haken in der Garderobe, anschließend gehen wir ins Gruppenzimmer. Meine Erzieherinnen sagen mir freundlich „Guten Morgen“. Mein Papa gibt mir ein Küsschen und ich winke ihm nach. Das Mädchen Emma, mit dem ich oft spiele, ist schon da. Sie knetet gerade. Auch ich hole mir eine Unterlage und beginne zu kneten.

Ca. 08.30 Uhr

Jedes Kind setzt sich mit einem Sitzkissen in unseren Morgenkreis. Dieser findet immer auf dem großen blauen Teppich statt. Gemeinsam beginnen wir den Tag mit einem „Guten-Morgen-Lied“. Im Anschluss haben die Erzieherinnen immer noch etwas Schönes für uns vorbereitet.

09.00 Uhr

Wir stellen uns alle an der Türe an, gehen gemeinsam Hände waschen und holen unsere Brotzeittasche von der Garderobe. Nun geht jeder auf seinen festen Platz am Tisch. Wir sagen unseren Tischspruch, danach darf ich dann nachschauen was mir Papa Leckerer eingepackt hat. Mmmhh - Papa weiß einfach, was mir schmeckt.

09.30 - 10.00 Uhr

Wickelzeit! Heute bin ich die Erste. Aus dem Körbchen hole ich mir einen kleinen Taschenspiegel. Während mich meine Erzieherin wickelt, schau ich mich im Spiegel an. Ich steige die Treppen vom Wickeltisch herunter und laufe ins Zimmer zu den anderen Kindern. Dann hole ich mir etwas zu spielen oder wir gehen Raus an die frische Luft.

11.00 Uhr

Die Freispielzeit vergeht wie im Flug. Wir räumen unsere Spielsachen auf und stellen uns an der Türe an. Es ist Essenszeit und wir gehen rüber ins Bistro. Wir setzen uns auf unsere Plätze und warten gespannt, was es zu essen gibt. Damit ich nicht schmutzig werde, hängen uns die Erzieherinnen Lätzchen um und sie versorgen uns mit Getränken. Wenn ich Hilfe benötige beim Essen, dann helfen sie mir.

11.30 Uhr

Langsam werde ich müde. Die Kinder, gehen zum Umziehen. Zusammen mit Kerstin, Ludwig, Max und Emma gehe ich in den Schlafrum. Dieser ist gleich neben unserem Gruppenraum. Emma liegt neben mir im Bett. Unsere Erzieherin deckt uns zu, zieht an der Spieluhr und bleibt so lange bei uns, bis wir eingeschlafen sind.

13.30 - 14.00 Uhr

Nun bin ich wieder aufgewacht. Noch etwas verschlafen gehe ich zu den anderen ins Gruppenzimmer. Unsere Erzieherin geht mit mir zum Wickeln und hilft mir meine Hose und meinen Pulli anzuziehen. Anschließend hole ich die Bauklötze aus dem Regal und beginne einen Turm zu bauen.

14.00 - 16.00 Uhr

Nun habe ich ganz viel Zeit um mit meiner Erzieherin zu spielen bis meine Mama kommt und mich abholt. Wenn das Wetter schön ist, dann gehen wir raus in den Garten. „Na nu, ich höre etwas, das war doch Mamas Stimme.“ Juhu, Mama kommt und holt mich ab. Ich freue mich sehr und laufe ihr entgegen. Ich verabschiede mich von meinen Erzieherinnen und freu mich schon auf morgen.

Feste und Feiern:

Besondere Höhepunkte des KiTa-Jahres sind die verschiedenen Festlichkeiten, die wir gemeinsam mit den Eltern und Kindern in unserer Einrichtung feiern. Religiöse Feste gehören hier genauso dazu, wie Feste und Feiern, die aus unseren Projekten und gruppeninternen Themen entstehen. Beispiele hierfür sind die Martinsfeier, die Verabschiedung der Schulanfänger und ein Projektabschlussfest.



Elternbeteiligung:

In regelmäßigen Abständen wird in unserem Haus eine Elternbefragung durchgeführt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, über Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Einschätzungen Rückmeldung zu geben. Sie können sich über Öffnungszeiten und andere Anliegen äußern. Die vorgefertigten Bögen werden an alle Eltern ausgehändigt. Eine Elternbefragung ist immer anonym.

Zudem wird am Anfang des KiTa-Jahres der neue Elternbeirat von den Eltern gewählt. Die Anzahl der Elternbeiräte richtet sich generell nach der Anzahl der Kinder in der Einrichtung.

Der Elternbeirat beteiligt sich im Laufe des KiTa-Jahres an der Planung, Organisation und Durchführung verschiedener Veranstaltungen, wie Elterncafé, Martinsfest, Nikolausfeier und Sommerfest.

Die Aktivitäten wären ohne die tatkräftige Unterstützung der Eltern wohl kaum möglich. Über Ideen und Tipps freut sich die KiTa.

Elternabende:

Die Elternabende sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und eine Bereicherung für Eltern und Personal. Gruppeninterne Elternabende geben den Eltern die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen und auszutauschen. Vorträge von Referenten bieten den Familien Unterstützung bei pädagogischen Fragen.

Elterncafé:

In regelmäßigen Abständen findet in unserer Aula das „Elterncafé“ statt. Hier können sich die Eltern am Morgen bei der Bringzeit treffen und untereinander austauschen. Das Elterncafé wird vom Elternbeirat organisiert.

Elternpost:

Die Elternpost dient der Elterninformation über Aktuelles und Wichtiges. Sie erscheint mehrmals im Jahr und wird an jede Familie verteilt.

Entwicklungsgespräche:

Ein vertrauensvoller Austausch zwischen den Eltern und der KiTa ist für uns die Voraussetzung für eine effektive Zusammenarbeit.

Deshalb bieten wir **terminierte Gespräche** an, in denen wir mit den Eltern die Entwicklung des Kindes besprechen und gemeinsam die weitere Förderung des Kindes in unserer Einrichtung und im Elternhaus ansprechen.

Bei **Tür- und Angelgesprächen** während der Bring- und Abholzeiten können kurze aktuelle Informationen über die Kinder ausgetauscht werden.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen:

Träger:

Gemeinsam mit dem Ortspfarrer gestalten wir verschiedene Gottesdienste, den Umzug zu St. Martin, sowie Aulakreise zu verschiedenen Themen. Als Träger der Einrichtung ist er ein gern gesehener Gast bei uns.

Gemeinde:

Durch die großzügige finanzielle Förderung der Gemeinde werden wir in unserer Arbeit sehr unterstützt. Die Gemeindearbeiter übernehmen die Hausmeistertätigkeiten wie z.B. die Pflege der Außenanlage und Spielgeräte sowie kleine Reparaturen im Haus.

Frühförderung / Erziehungsberatung:

Kinder mit Auffälligkeiten können in unserem Haus eine zusätzliche Förderung durch die Frühförderung / Erziehungsberatung erhalten. Mit Einverständnis der Eltern findet ein Austausch über den Entwicklungsstand und Fortschritte des Kindes statt.

Kindergarten:

Um den Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten optimal zu gestalten, findet ein gegenseitiger Austausch zwischen den jeweiligen Erziehern statt.

- gegenseitige Besuche (z.B. Kasperltheater, Aufführungen)
- gemeinsames feiern von Festen
- Informationsabend für die Eltern
- gemeinsame Fortbildungen
- Aulakreis
- gemeinsame Nutzung des Gartens

Andere Kindergärten / -tagesstätten:

Informationsaustausche mit anderen Einrichtungen finden in regelmäßigen Abständen statt, durch:

- Telefonate
- austauschen von Ideen und Anregungen
- gemeinsame Fortbildungen und Leiterinnenkonferenzen

Caritasverband Regensburg

Der Caritasverband ist der Trägerverband für kirchliche bzw. katholische Kindertagesstätten in der Diözese Regensburg. Durch die verschiedenen Fachberatungen steht der Caritasverband der Einrichtung unterstützend zur Seite. Es werden Schulungen für Mitarbeiter sowie Fortbildungen und Leiterinnenkonferenzen über den Caritasverband organisiert.

Landratsamt Pfaffenhofen

Unsere Aufsichtsbehörde ist das Landratsamt Pfaffenhofen. Zur Aktualisierung der Statistiken erhält das Landratsamt jährlich neue Daten über die Anzahl der Kinder. Zur fachlichen Weiterbildung des pädagogischen Fachpersonals bietet das Landratsamt Fortbildungsveranstaltungen an. Für die Leiterinnen werden Dienstbesprechungen zur Informationsweitergabe angeboten.

Sonstiges:

Hinweis - BayKiBiG, Art. 9a (Kinderschutz):

- (1) ¹ Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass
1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
 3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.
- ² Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.
- (2) ¹ Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. ² Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. ³ Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

Abschluss:

*Konzeption = Grundvorstellung von einer Arbeit gewinnen.
Entwurf eines planvollen Vorgehens.*

Eine Konzeption beschreibt die pädagogischen Ziele und legt methodische Ideen offen, die entwickelt werden, um die Ziele in der täglichen Arbeit umzusetzen. Eine Konzeption dient zur Orientierung für Träger, Personal und Eltern. Aus rechtlicher Sicht ist eine Konzeption notwendig, um eine Betriebserlaubnis zu erlangen.

Diese Konzeption wurde im „Sausewind-Team“ erstellt und wird regelmäßig aktualisiert.

Stand 2014

Quellenverzeichnis:

- „Wir erstellen eine Konzeption“, Norbert Huppertz, Don Bosco Verlag, 2. Auflage 1998,
- „Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“, Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung Familien und Frauen, Beltz Verlag, 2. Auflage 2006,
- „Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen, Qualitätsmanagement für Träger Leitung und Team“, Hildegard Rieder Aigner, Walhalla Fachverlag, Mai 2006,
- „Hilfen zur Erstellung einer Konzeption“, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V., Juli 1999.
- Medienpaket: „Wach, neugierig, klug – Kinder unter 3“